

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker
anlässlich des Empfangs 50 Jahre Höhner am 22.
August 2022**

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Gründungsmitglieder der Höhner,
liebe aktive und ehemalige Bandmitglieder,

an Ihrer 50-jährigen Erfolgsgeschichte haben so viele
Anteil, dass ich heute nicht alle namentlich begrüßen kann.
Umso wichtiger ist es mir, zu betonen, welche Ehre und
Freude ich empfinde, Sie alle hier im Historischen Rathaus
zu Köln zu empfangen!

Ich begrüße ebenso die Familien, Freundinnen und
Freunde der Band,

ich heiße unsere Ehrenbürgerin Hedwig Neven DuMont
willkommen,

Willkommen zudem allen Gästen aus Politik, Verwaltung,
Kultur und Stadtgesellschaft,

50 Jahre Höhner – zu diesem Jubiläum gratuliere ich
Ihnen sehr herzlich! Seit nunmehr einem halben
Jahrhundert bewegen Sie mit Ihrer Musik die Menschen in
Köln – und weit über die Stadtgrenzen hinaus, wie erst
kürzlich beim Wacken-Festival. Vor 20.000 Heavy-Metal
begeisterten Fans zu spielen, das ist sicherlich ein

eindrucksvolles Erlebnis – und ich ahne, dass die Hühner mit 50 Jahren so richtig in Top-Form sind.

Unter dem Namen „Ne Hühnerhoff“ sind Sie 1972 erstmals im Hühnerkostüm als federwerfendes Quartett aufgetreten. Schon damals haben Sie für Stimmung auf den Bühnen und in den Sitzungssälen gesorgt.

„Die Karawane zieht weiter“, „Echte Fründe“, „Viva Colonia“, „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ – das sind Lieder, die wir wohl alle kennen und die zu Redewendungen geworden sind.

Ihre Musik steht für Heimatgefühl, Lebenslust sowie die Liebe zum Fastelovend – und sie hat nicht nur zur fünften Jahreszeit Erfolg. Aber die Hühner sind für mich weit mehr als gute Unterhaltung zur fünften Jahreszeit.

Es sind auch die gesellschaftsrelevanten und durchaus selbstironischen Töne, an die ich mich gerne erinnere: Etwa als Sie 2009 die Bekanntheit Ihres Bandnamens Hühner genutzt haben, um mit dem gecoverten Lied „Johanna, das Huhn“ gegen die Haltung von Legehennen in sogenannten Batterien zu protestieren.

Das Lied wurde zum Erkennungszeichen des Tierschutzbundes und hat zum gesetzlichen Verbot von Legebatterien im Jahr 2010 sicherlich beigetragen.

Ein anderes Datum, das ich mit Ihnen auf immer verbinden werde, ist Silvester 2016. Ich weiß noch, als wäre es gestern gewesen.

Wir standen im Schatten des Doms, die Hühner traten auf, dazu der Chor „Grenzenlos“ zusammengesetzt aus Geflüchteten und Kölner Jugendlichen.

Wir haben gemeinsam an diesem Abend gezeigt, dass Köln zusammensteht sowohl gegen Rassismus als auch gegen jede Form der sexualisierten Gewalt.

Wir haben deutlich gemacht, dass wir für ein friedliches, vielfältiges, weltoffenes und engagiertes Köln eintreten – gewissermaßen als Gegenprogramm zu den schrecklichen Übergriffen im Vorjahr und der polemischen Debatte im Anschluss.

Ob „Johanna das Huhn“ oder der Auftritt Silvester 2016: Die Hühner haben in 50 Jahren den Beweis geführt, dass die Musik zu vielem beitragen kann – zum Vergnügen genauso wie zum gesellschaftlichen Diskurs.

Und noch eines ist mir heute ganz wichtig zu betonen: Ich habe euch stets als Vollblutmusiker wahrgenommen, deren ehrliches Anliegen es ist, nicht nur gute Stimmung zu vermitteln. Sie begeistern für die Musik – und zwar genreübergreifend.

Ich selbst glaube fest an die verbindende Kraft der Musik. Sie haben mit den Höhner Classic-Abenden gezeigt, dass Sie die Klassische Musik und Eure Kölsche Stimmungslieder genauso zusammenbringen können wie Jung und Alt oder Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Lebensentwürfen.

Dieser integrative Wesenskern der Höhner war sicherlich auch ein Grund, warum Sie 2019 eine ganz besondere Bühne bekommen habt: an der Villa Hammerschmidt, am Bonner Amtssitz des Bundespräsidenten. Ein ganz besonderer Höhner-Classic-Abend, der Ihre bundesweite Bedeutung noch einmal unterstreicht.

Liebe Gäste,

so wie ich meine ganz persönliche Verbindung zu dieser Band habe, so geht es sicherlich auch Ihnen und Tausenden in unserer Stadt und darüber hinaus. Ich finde es deshalb großartig, dass wir ab August in einer Sonderausstellung im Kölnischen Stadtmuseum gemeinsam auf die ersten fünf Jahrzehnte Ihrer Schaffenskraft zurückblicken können. An dieser Stelle die herzliche Einladung an Sie alle, unsere Ausstellung zu besuchen und den eigenen Blick auf die Band zu erweitern oder sich einfach zu erinnern.

Liebe Höhner, ich danke Ihnen für Ihr Engagement, für die bewegende Musik und auch für die vielen Liebesbeweise an unser schönes Köln. Nochmals meinen Glückwunsch – allen voran auch dir, Henning Krautmacher. Du hast einen großen Beitrag zum Erfolg der Band geleistet, die immer wieder auch ein Aushängeschild für Köln gewesen ist – und zwar nicht nur als Wirtschaftsbotschafter unserer Stadt!

Ich bedanke mich für deine solidarische Haltung, für dein Engagement zugunsten Obdachloser, der Integration Geflüchteter, Kinder und Kranker. Für diesen Einsatz um den gesellschaftlichen Zusammenhalt bist du 2019 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Lieber Henning, nach 35 Jahren als Frontmann wünsche ich dir eine wunderbare Zeit.

Und Ihnen, lieber Patrick Lück, einen guten Start in der neuen Rolle!

Ihnen allen, liebe Bandmitglieder, drücke ich die Daumen für eine erfolgreiche Fortschreibung dieser Erfolgsgeschichte.

Ich möchte Sie alle dafür zu mir nach vorne bitten.

Vielen Dank, liebe Höhner.

Zum 50. Jubiläum gibt es natürlich auch ein Geschenk!
Und weil Sie eine so bunte Höhner-Truppe sind, habe ich mir erlaubt, ein ganz besonderes Gruppenbild auszuwählen. Ein kleines Detail dazu: Auf dem Bild waren ursprünglich sechs Hühner zu sehen. Der rheinische Künstler Heinz Abts hat eigens für Sie ein siebtes Huhn hinzugefügt, damit der „Höhnerhoff“ auch eurer aktuellen Bandstärke entspricht! Danke an Sie, liebe Gäste, fürs Kommen. Und jetzt lade ich Sie alle herzlich zum Umtrunk und zum Verweilen hier im Rathaus ein.